

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

die Uebernahme des Obersten Heinrich Grafen Giovanelli von Gherzburg, Commandanten des 3. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

den Obersten Karl Edlen von Manussi, des 3. Regiments der Tiroler Kaiser-Jäger, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

die Uebernahme des mit Vortagebür beurlaubten Majors August Ritter Hoffmann von Westenhoff, des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 97, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen;

anzubefehlen, daß dem Lieutenant Maximilian Peroutka, des Pionnierbataillons Nr. 12, in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Untergebenen vom Tode des Ertrinkens, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde, und

auss dem gleichen Anlasse dem Gefreiten Alexander Nagy, desselben Bataillons, das silberne Verdienstkreuz zu verleihen;

die Uebernahme des griechisch-katholischen Militär-Erzpriesters Clemens Vitynski in Lemberg auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Juni d. J. dem Gemeindevorsteher Peter Binggl in Tamsweg in Anerkennung seines vieljährigen, sehr verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Ein offenes Wort.

Die «Hamburger Nachrichten» bringen in ihrer Nummer vom 3. d. Mts. unter der Ueberschrift: «Ein offenes Wort» folgenden Wiener Artikel: In österreichischen und reichsdeutschen Blättern sind peinliche

Feuilleton.

Liebhabeereien und Leidenschaften.

Pflegt eure Leidenschaften,
So herrschen sie zuletzt, sie bleiben ewig haften;
Ein diamant'nes Band knüpft sie an euer Herz.
Der freigeborne Geist erblickt nicht ohne Schmerz,
Sich endlich in verjährten Banden
Und ist ein Knecht, weil er nicht widerstanden.

Ein erspriessliches Menschenleben muß aus Arbeit und Genuß bestehen. Das ist ein Satz, der wohl von niemandem bestritten werden wird. Das Wie und Wieviel der Arbeit ist indessen der freien Wahl des einzelnen nicht so sehr anheimgestellt, als das Wie und Wieviel des Genußes.

Die meisten Menschen haben eine bestimmte Art und ein bestimmtes Quantum von Arbeit zu erledigen, um existieren zu können, eine Wahl steht ihnen meist nur einmal im Leben, am Scheidewege, als Jüngling oder Jungfrau zugebote. Hat man diese Wahl einmal getroffen, so hat man sein Leben in eine bestimmte Bahn gelenkt, die man nur in Ausnahmefällen ungestraft verlassen kann, man hat nunmehr lediglich auf dieser Bahn vorwärts und aufwärts zu streben.

Mit dem Genuß verhält es sich anders. Seine mannigfachen Formen sind viel mehr Menschen zugänglich, als die tausendfachen Formen des Erwerbes,

Vorfälle der letzten Zeit vielfach besprochen worden, zu denen der sogenannte «Kampf gegen die Sprachenverordnungen» Veranlassung gegeben hat. Wir meinen gewisse Reden, die auf dem Abgeordnetentage in Eger in Böhmen und auf dem Commerce des Alldeutschen Verbandstages in Leipzig gehalten worden sind. Vor uns liegt ein ganzer Stoß von Zeitungen, österreichischer sowohl als reichsdeutscher, die sich mit dem Gegenstand befassen. Nachdem einmal so viel darüber gedruckt worden ist, wäre eine Vogel-Strauß-Politik der Sache gegenüber kaum am Platze. Wir wollen also auch von den Reden sprechen, die in Eger und in Leipzig gehalten wurden und von denen manche doch über die erlaubten Grenzen der öffentlichen Discussion hinausgehen. Es ist peinlich, sagen zu müssen, daß in Eger wie in Leipzig österreichische Redner die Rücksichten, die ein Österreicher — seine politische Richtung mag welche immer sein und er mag sich wo immer befinden — der Dynastie und dem Vaterlande schuldet, außeracht gelassen haben. Wenn auf dem Alldeutschen Verbandstage in Leipzig auch Redner aus dem deutschen Reiche die schuldige Rücksicht auf den Nachbarstaat vergessen haben, so kann man das als einen bedauerlichen Taktfehler ansehen, und schließlich daran vorbeigehen. Wenn aber österreichische Redner im Auslande direct gegen Oesterreich Stimmung zu machen suchen, so ist das mehr als ein Taktfehler, das gehört in die Kategorie des Unerlaubten.

Wir haben verschiedentlich gehört, daß beim Commerce des Alldeutschen Verbandstages auf die österreichische Dynastie in ungeziemender Weise reflectiert worden sein soll. In den Zeitungsberichten findet sich nichts davon erwähnt. Wir wollen daher annehmen, daß diese Behauptung nicht zutrifft. Sollte aber wirklich eine derartige Ungebühr in Leipzig begangen worden sein, dann wird man uns zugeben, daß kein Wort stark genug wäre, das Geschehene zu verurtheilen. Es ist ohnehin schon schlimm genug, daß Deutsche aus Oesterreich sich in Leipzig so weit vergessen haben, eine Intervention des deutschen Reiches in österreichischen Staatsfragen anzurufen und innere Streitigkeiten vor ein auswärtiges Forum zu bringen. Sie hätten besser gethan, sich der Worte zu erinnern, die Fürst Bismarck am 15. April 1895 an eine Deputation österreichischer Gratulanten richtete: «Ihr Wohlwollen für die Stammesgenossen im deutschen Westreiche können Sie nicht wirksamer betheätigen, als indem Sie die Beziehungen zur eigenen Dynastie pflegen.» Weiter sagte der Fürst bezüglich des Verhältnisses der Deutschen in Oesterreich zu ihren Stammesgenossen: «Außer dem

wenn auch einige derselben auf gewisse Vermögensclassen beschränkt sind. Der Arbeiter findet, gleich dem Banquier, ganz leicht diejenigen Erholungen und Genuße, die seinem Geschmacke zuzagen, und seinem pecuniären Können entsprechen, sei es, daß er ihnen in Gemeinschaft mit anderen, sei es, daß er ihnen für sich allein hulldigt.

Die Verschiedenheit des Naturells bedingt, daß dieser sich der einen, jener einer anderen Form des Genußes zuwendet und sie vorzugsweise cultiviert, so daß man dann von einer Liebhabeerei, einer Bevorzugung des einen vor dem anderen, sprechen kann.

Der glücklichste und zufriedenste Mensch ist jedenfalls der, welcher Abwechslung in den Formen des Genußes pflegt und der sich auf diese Art ebenso zu erfreuen und zu erholen versteht, wie auf jene. Doch, wie gesagt, läßt gar mancher sich von seinem Naturell leiten, wirft sich auf dieses oder das und geräth so in die Gefahr, in sich eine Leidenschaft heranzuziehen, die ihn zum Sklaven machen wird, wenn er nicht sehr vorsichtig auf sich achtet. Gar manches, was als unschuldige Liebhabeerei begonnen, hat als zerstörende Leidenschaft geendet.

Thöricht und tadelnswert zugleich ist der Mensch, der sich irgend einer Leidenschaft ergeben hat. Thöricht, weil für ihn der Genuß aufhört, denn die Leidenschaft für eine Beschäftigung, die mäßig betrieben, ein Genuß wäre, reißt mehr auf, als die Arbeit; die Sucht, ihr zu fröhnen, läßt das Gemüth nicht zur Ruhe kommen.

Christenthume existiert doch noch das Band der Zugehörigkeit zu demselben Staatsgebilde, welches ebenfalls zur Rücksicht auch in der Beurtheilung der feindlichen Acte des fremden nationalen Mitbürgers bewegen soll. Ich will damit für Ihre nichtdeutschen Nachbarn eine gewisse Versöhnlichkeit und Rücksicht empfehlen. Das ist eine Politik, wie sie jeder rechtschaffene Deutsche in Oesterreich treiben kann. Aber ins Ausland hinauszugehen, dort den eigenen Staat und die eigene Regierung zu denunciren, ist so ziemlich das Gegentheil dessen, was Fürst Bismarck den Deutschösterreichern empfohlen hat.

Daß Deutsche aus Oesterreich in Leipzig die bedenklichen Reden gehalten haben, stellt einen groben Unfug dar, vielleicht aber ist es nicht minder ein solcher, daß man sie dabei gewähren ließ. Abgesehen von social-demokratischen Versammlungen würde in Oesterreich in jeder Wählerversammlung, in jedem politischen Vereine ein Versuch, innere Fragen eines Nachbarstaates in gehässiger Weise zu discutieren, sofort die energischste Zurückweisung finden. Es ist sehr zu bedauern, daß man in Leipzig nicht die gleiche Zurückhaltung beobachtet hat. Der Sache, der man damit dienen will, leistet man dadurch eher einen schlechten als einen guten Dienst. Man bringt die Deutschen in Oesterreich in ein schiefes Licht, wenn man den Glauben erweckt, als gäbe es unter ihnen eine auch nur halbwegs nennenswerte Gruppe, die nicht dynastisch, kaiser- und reichstreu bis ins Mark der Knochen sei. Oesterreich steht und fällt mit seiner Dynastie, die Deutschen Oesterreichs stehen und fallen mit ihr; jeder Versuch, sie von der Dynastie zu trennen oder zu derselben in irgend einen Gegensatz zu bringen, würde sie aufs schwerste schädigen. Die inneren Streitigkeiten in Oesterreich sind augenblicklich bedenklicher als je. Umso ungebührlicher ist es, sie in das Ausland hinauszutragen, umso bedenklicher, wenn eine ausländische Vereinigung gestattet, daß man sie dazu benützt, um von da aus gegen Oesterreich zu arbeiten. Die Dynastie, die Regierung und die öffentliche Meinung würden dem Versuche gegenüber, eine «Germania irredenta» zu schaffen, sich ebenso energisch abwehrend verhalten wie gegenüber den Tendenzen der heute schon halb vergessenen «Italia irredenta».

Der österreichische Staat kann über Unhöflichkeiten und Ungebührlichkeiten, die im Auslande über ihn gesprochen werden, hinweggehen, besonders wenn die ausgezeichneten Beziehungen seiner Regierung zu der Regierung des betreffenden Reiches ihn dafür entschädigen. Aber es kann nicht schaden, das Geschehene

Alles was ihr Slave denkt und sinnt, hat nur dies eine Ziel, er theilt sein Leben mit Rücksicht auf sie ein, er sieht alles von dem Gesichtspunkte des Spielers, des Trinkers, des Sportsman u. s. w. Seinem Zwecke muß sich alles unterordnen, er lebt eben einzig seiner Leidenschaft, in ihr geht er auf.

Tadelnswert ist ein solcher Mensch, weil er seiner Menschenwürde vergißt; es ist unserer unwürdig, unseren Willen unterjochen zu lassen durch einen Trieb, eine Sucht von außen her. Wir nähern uns, je weiter wir auf solcher Bahn hingleiten, mehr und mehr dem Thiere, das keine Selbstbeherrschung kennt und sich nur von Trieben beherrschen und leiten läßt. Der freie Menscheng Geist sollte hoch über den Trieben stehen, stets und immer ihrer Herr bleiben, nur dem Menschen ist die Fähigkeit der Selbsterziehung und der Selbstbeherrschung gegeben, er möge sie in sich cultivieren!

Nun zum Schluss noch das Erkennungszeichen des Ueberganges einer Liebhabeerei zur Leidenschaft. Sobald man seine Gedanken wieder und immer wieder auf denselben Punkt zurückkehren fühlt, wenn sie sich einschleichen in unsere Gedanken bei unseren Pflichten, wenn wir den Drang in uns fühlen, unwiderstehlich, mächtig, diese Beschäftigung, von der wir träumen, wieder aufnehmen zu können — so sei uns das ein Warnungssignal! Eine Liebhabeerei, einen Genuß wünscht man, man freut sich auch, wenn er einem gewährt wird, aber man ist nicht gierig, ihm zu hulldigen.

zu constatieren und den Wunsch auszusprechen, daß es sich nicht wiederholen möge. Wir ertheilen niemandem unerbetene Rathschläge, wir müssen aber darauf bestehen, daß man aber auch uns mit solchen ver-
schont.

Die Einstellung der Arbeiten im übertragenen Wirkungskreise seitens der Gemeinden.

Das «Prager Abendblatt» brachte am 5. d. M. einen zweiten Artikel über die Einstellung der Arbeiten im übertragenen Wirkungskreise seitens der Gemeinden, welcher besagt: «Besondere Erleichterungen konnten durch die Mitwirkung der Gemeinden im übertragenen Wirkungskreis dem Publicum in Gewerbe-Angelegenheiten gewährt werden. Hier gerade wird die Einstellung dieser Wirksamkeit die Gemeindeglieder empfindlich treffen, z. B. bei der Anmeldung freier oder handwerksmäßiger Gewerbe, Ansuchen um Verleihung von Concessionen bei concessionierten Gewerben u. s. w. Es entstehen den Parteien Kosten und Zeitverlust. Ganz besonders beschwerlich wird den Parteien die Einstellung der Gemeindeglieder im übertragenen Wirkungskreise bei den sehr häufig vorkommenden Lohnstreitigkeiten, die sich aus den gewerblichen Lohnverhältnissen ergaben, werden müssen. Weiter wurden in Fällen gewerblicher Uebertretungen die wegen solcher Uebertretungen Angezeigten von der Gemeinde behufs Rechtfertigung oder Zeugenschaft einvernommen. In Zukunft werden diese Parteien aus den Gemeinden, die sich dem obbezeichneten Vorgehen anschließen, sich in den Amtsort der Bezirkshauptmannschaft begeben müssen, um ihre Sache der Erledigung zuzuführen.

«In ähnlicher Weise wird sich das Vorgehen während der Erhebungen bezüglich geringfügiger gewerblicher, der Genehmigung nach § 25 der Gewerbeordnung unterliegender Betriebe darstellen, wo bisher die Gemeindebehörden häufig mit der Intervention bestraft wurden. Jetzt, wo die letzteren ihre Mitwirkung ablehnen, wird in solchen Fällen die Delegation vor Amtsabgeordneten der Bezirkshauptmannschaft notwendig sein und die hiedurch auflaufenden Commissionskosten wird natürlich die Partei tragen müssen.

«Empfindlich dürften weiters die Bewerber um Gast- und Schankgewerbe-Concessionen berührt werden. Bei der Gewährung solcher Concessionen müssen die Ortsverhältnisse erhoben, muß die Frage des Bedarfs beurtheilt werden. Wenn nun die Gemeinde, die mit den Ortsverhältnissen ganz genau bekannt ist, ihre Mitwirkung ablehnt, wird natürlich die Bezirkshauptmannschaft eine commissionelle Untersuchung eines jeden einzelnen Falles durchführen müssen und dem Bewerber werden daraus außer dem naturgemäßen Zeitverlust wohl nicht unbedeutende Kosten erwachsen, die ihm sonst erspart geblieben wären.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Juli.

Der Abgeordnete für den Städtebezirk Budweis, Dr. Friedrich Prinz Schwarzenberg, erschien am 4. d. M. vor seinen Wählern, um denselben über die politische Lage Bericht zu erstatten.

Ariadne.

Roman von E. Roth.

(29. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen that, wie ihr geheiß. Doch nicht so ausdrucksvoll wie sonst quollen die Töne unter ihren Händen hervor. Sie war nicht bei der Sache, und die betonten Nerven gaben ihr Veranlassung, bald den Flügel wieder zu schließen.

Leise suchte sie ihr Zimmer auf.

Ein auf dem Schreibtische liegender Brief zog ihre Blicke auf sich. Trotz des Zwielflichtes erkannte sie Erichs Schrift. Zu ihrem Erstaunen trug er den Poststempel einer kleinen ostpreussischen Stadt. Sie zündete eine Kerze an. Erich hatte sich zu einem anderen weniger kostspieligen Regimente versetzen lassen, so daß es ihm möglich war, von seiner Gage zu leben und er die Zinsen seines kleinen Capitals zurücklegen konnte. Nur langsam konnte freilich so die zur Caution bestimmte Summe heranwachsen.

Der Brief entfiel Ernas Hand.

Er hatte ihr ein Opfer gebracht, ein Opfer in seinem Berufe, dem großen Concurrenten der Frau im Leben des Mannes. Sie hatte lange genug in der Gesellschaft verkehrt, um zu wissen, was es für einen Officier bedeutete, sich von einer Elite-truppe zu einem anderen Regimente versetzen zu lassen. Erich würde zwar hier wie dort seinem Kaiser mit gleicher Hingebung dienen, allein doch war es anders. Thretwegen schied er von wohlwollenden Vorgesetzten, von liebgewonnenen Kameraden, aus bevorzugten Kreisen. Thretwegen gab er ein sorgloses Leben auf, um die ernste Seite des Daseins kennen zu lernen.

Ja, die Zeit der Rosen war vorüber; sie war nur kurz gewesen; die der Opfer begann nun und lektete würde lange, sehr lange dauern.

Die angekündigte Sitzung des Executiv-Comités des verfassungstreuen Großgrundbesitzes hat am 4. d. M. nachmittags unter dem Voritze des Obmannes Grafen Osvald Thun in dessen Palais stattgefunden. Die Beratungen bewegten sich um die gegenwärtige politische Lage. Wie verlautet, handelte es sich um einen Meinungsaustausch der einzelnen Mitglieder des Comités.

Der Professor des österreichischen öffentlichen Rechtes an der deutschen Universität in Prag Doctor Ulbrich erklärt in einem Prager Blatte, daß der von ihm und Professor Pfersche veröffentlichte Entwurf eines Reichsgegesetzes über die Gerichtssprache in Böhmen eine rein akademische, aus eigener Initiative unternommene und daher nach jeder Richtung unverbindliche Privatarbeit sei.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Zudergesetzes, fort. Abg. Franz Sima sprach von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags mit einer Unterbrechung von 10 Minuten und ersuchte, die Vorlage abzulehnen. Redner brachte auch einen Beschlus-
antrag ein, laut welchem die Vorlage an den wirtschaftlichen Ausschuss zurückgewiesen wird, damit sie mit Berücksichtigung der Principien eines selbständigen Zollgebietes umgearbeitet werde, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die «M. Allg. Ztg.» versichert, daß Reichskanzler Fürst Hohenlohe zurücktreten wolle, wenn die Frage der Militär-Strasproceßordnung nicht eine seinen Versprechungen und Anschauungen angemessene Lösung finden werde. Ueber den Besuch des Reichskanzlers beim Fürsten Bismarck schreibt das Münchener Blatt: Wie wir hören, ist der Besuch des Fürsten beim Altreichskanzler nach beider Wunsch verlaufen. Fürst Hohenlohe hatte dem Kaiser Mittheilung von der Absicht gemacht, von Kiel nach Friedrichsruh zu fahren, und dieser sich damit einverstanden erklärt. Fürst Bismarck unterhielt sich mit Hohenlohe viel über vergangene Zeiten und Persönlichkeiten, vermied die Berührung actuel-
ler Fragen und führte nur seine bekannten Gedanken über die Frage der Competenz und Verantwortlichkeit der Minister aus.

Durch die Ernennung des Abg. von Pobjielski zum Staatssecretär des deutschen Reichspostamtes wird eine Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise West-Priegnitz nothwendig. Abg. von Pobjielski wurde 1893 nur mit 19 Stimmen über die absolute Mehrheit gewählt. Er erhielt damals 6265 Stimmen, während 2960 Stimmen auf den Candidaten der freisinnigen Volkspartei, 1798 auf den Socialdemokraten und 1458 auf den Candidaten der freisinnigen Vereinigung entfielen.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung ist die Nachricht, daß eine Begegnung zwischen dem italienischen und dem französischen Minister des Aeußern, dem Marchese Visconti-Venosta und Herrn Hanotaux, bevorstehe, aus der Luft gegriffen.

In der französischen Kammer unterbreitete gestern der Minister des Aeußern, Hanotaux, die Creditvorlage für die Reise des Präsidenten Faure

Das Brautpaar, das sie am Vormittag gesehen hatte, trat plötzlich vor ihre Augen.

Ein leises Frösteln durchschauerte ihre Glieder.

Erna hatte nicht bemerkt, wie ein leiser Luftzug die Kerze verlöschte; die Schatten, die sich auf ihr Glück niedergefellt hatten, waren tiefer als die, welche die Nacht ausbreitet.

Unten wurden die Thüren auf- und zugemacht; der Pastor empfahl sich.

Räthe kam zu ihr.

Erna theilte ihr den Inhalt des Briefes mit.

«Wie schade! Nun trägt er nicht mehr die hübsche hellblaue Uniform, aber er wird in einer anderen gewiß auch gut aussehen!» tröstete der Badsch. Bei dem matten Scheine des Mondes das schmerzlich verzogene Gesicht der Schwester bemerkend, überkam sie erst jähes Verständnis. «O, Erna, du bist es wert, daß er deinetwegen die Gardeuniform an den Nagel hängt!» bethenerte sie.

Erna lächelte trübe.

«Der junge elegante Officier hätte in jeder vornehmen Familie eine Wahl treffen können, die ihm dieses Opfer nicht auferlegte,» sagte sie ernst.

«Als ob er je eine gefunden, die dir gleicht!» rief Räthe enthusiastisch, und sie erschöpfte sich in allen möglichen verständigen und unverständigen Gegenreden, auf die Erna nur ein abweisendes Kopfschütteln hatte und denen sie ein Ende setzte, indem sie die Schwester zu Bette schickte.

Erna konnte keine Ruhe finden.

Vor ihrem Schreibtische sitzend, durchlas sie alle Briefe, die Erich ihr geschrieben hatte. In ihrer zurückhaltenden Bärtlichkeit wirkten sie beruhigend auf ihr Gemüth; nur Rudis Name, der in dem einen genannt wurde, berührte sie unangenehm.

nach Rußland und wies auf die großartigen Rundgebungen während der Reise des Zarenpaares nach Frankreich hin. Es war vorauszu-
sehen, daß der Präsident zur Erwidern des dem französischen Volk gemachten Besuches eingeladen werde. Das Einladungs-schreiben an Faure besagt: «Die lebhaftesten Sympathien, welche mein Reich mit dem befreundeten Frankreich verbinden, und die Ihnen persönlich, Herr Präsident, entgegengebrachten Gefühle müssen Ihnen zu sehr bekannt sein, als daß ich Sie erst der Freude versichern müßte, womit ganz Rußland Ihre Ankunft aufnehmen wird.» Hanotaux erklärte, die Regierung beschloß, vom Parlamente zu verlangen, sich der Annahme der Einladung durch Faure anzunehmen und derselben derart den Charakter einer nationalen Rundgebung aufzuprägen, und sprach die Gewissheit aus, alle Landesvertreter werden aus diesem Anlasse die Sympathien Frankreichs für Rußland betonen und die sie verbindende Bande noch enger knüpfen. Die Creditvorlage wurde sodann an die Budgetcommission gewiesen, welche dieselbe ohne Debatte annahm.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung ist es nicht richtig, daß der Ministerpräsident Halli-
im Interesse einer gründlichen Neugestaltung der inneren Lage eine Aenderung oder gar zeitweilige Aufhebung der Verfassung in Erwägung ziehe. Ein derartiges Project, das in einzelnen griechischen Blättern aufgetaucht ist, liege dem Ministerpräsidenten ebenso wie der Krone durchaus ferne.

Nach einer aus London zugehenden Meldung verlautet auch in dortigen unterrichteten Kreisen, daß die Hindernisse, die sich der Beendigung der Friedens-verhandlungen entgegenstellten, hauptsächlich auf die Haltung des Großveziers zurückzuführen seien. Der Sultan, dessen Dispositionen entgegenkommende seien, fasse einen Wechsel im Großvezirate ins Auge und es gelte für diesen Fall die Berufung des Ministers des Aeußern, Tewfik Pascha, auf diese Stellung als wahrscheinlich.

Wie man aus Constantinopel meldet, wurde dem Obercommandierenden der türkischen Operations-Armee in Thessalien, Marschall Edhem Pascha, der Titel eines kaiserlichen Generaladjutanten verliehen.

Des weiteren wird von dort gemeldet, daß die Subscription für die Armee bereits die Höhe von 40,105 241 Pfaster, d. i. mehr als vier Millionen Gulden österr. Währung erreicht hat.

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Sr. Majestät der Kaiser hat, wie die «Prager Zeitung» meldet, auf die Bitte des Bezirks-Ausschusses in Königsdorf zu bewilligen geruht, daß das neue Bezirkskrankenhaus dortselbst zur Erinnerung an das Allerhöchste Regierungsjubiläum den Allerhöchsten Namen führen dürfe.

— (Die neuen Denkmale in der Wiener Universität.) In Gegenwart zahlreicher Festgäste, die zum größten Theile den wissenschaftlichen Kreisen angehörten, fand am 4. d. M. mittags im Arcadenhofe der Universität in Wien die Enthüllung der Büsten der verstorbenen Professoren Demelius, Endlicher, v. Miklosch

«Ihr Glück wird zerschellen!» hörte sie in der Stille der Nacht wieder eine ernste Stimme sagen.

Sie sprang auf. Greifbar deutlich sah sie Rudis in diesem Augenblicke vor sich, genau so, wie damals, als sie in Groll auseinander gegangen waren. Fort mit dem häßlichen Mahner! Nie, nie würde sie sich ihr Glück rauben lassen, sondern es mit beiden Händen festhalten, mit aller Kraft, bis zum letzten Athemzuge. Sie wollte dem Schicksale schon trogen!

Rudi mit seinen charakterlosen Zügen tauchte vor ihr auf. «Ihr Glück wird zerschellen!» tönte es da wieder. Wenn sie doch nur schweigen wollte, diese häßliche Stimme!

Erna athmete auf, als die Klänge einer Harmonika, die im Dorfe gespielt wurde, zu ihr drangen. Mit vorgeneigtem Haupte lauschte sie der Melodie, gewaltig ihre Gedanken in andere Bahnen lenkend. Es war eines jener alten Volkslieder, die dem Ohr bekannt und immer lieb sind. Der Spieler setzte richtig ein; plötzlich that er einen falschen Griff und nun konnte er die richtige Melodie nicht wieder finden. Welch eine Reihe von Dissonanzen dem Instrumente entquollen!

Ihre Verlobung hatte auch einen schönen Einsatz gebildet; dann kam ein Mißton, ein einziger Mißton, aus dem unzählige andere hervorgehen mußten, die das Grabgeläute ihrer Liebe sein würden.

Trotz der warmen Sommernacht schüttelte Erna ein Frost.

War es recht, einen andern durch ihr Schicksal leiden zu lassen, seinem Leben den Glanz zu nehmen?

Mechanisch legte sie einen Briefbogen zurecht und versuchte, zu schreiben; es wollte nicht gehen. Ihre Stirn glühte und die Hände zitterten.

(Fortsetzung folgt.)

und Werner statt. Der Akademische Gesangverein eröffnete die Feier mit dem Vortrage von Mozarts Bundeslied. Hierauf würdigten die Professoren Hofräthe v. Czjhlarz, Jagić, Kerker-Marilaun und Kopalk in berebten Worten die unvergänglichen Verdienste der Gelehrten, deren Büsten enthüllt wurden. Die Redner betonten, daß durch die Errichtung dieser Denkmale nur eine alte Dankeschuld an die erwähnten akademischen Lehrer abgetragen worden sei. Namens des am Erscheinen verhinderten Rectors übernahm Hofrath Huber dieselben in die Obhut der Universität. Der Chor «Gaudeamus» schloß die würdige Feier, an welcher seitens des Unterrichtsministeriums Sections-Chef R. v. Hartel und Sectionsrath Dr. v. Bedmannagetta, der Vicepräsident des Landes-Schulrathes Dr. Wolf, Statthaltereirath Korek in Vertretung der Statthalterei, zahlreiche Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, der Zoologisch-botanischen Gesellschaft und der Professoren-Collegien aller Facultäten, die Professoren Schenkel und Hanaufel in Vertretung der Grazer, Professor Zoll in Vertretung der Krakauer Universität, sowie viele Docenten, Advocaten u. s. w. theilnahmen.

— (Die Eisenbahn-Katastrophe bei Kolomea.) Eine zweite Pionierabtheilung, 50 Mann stark, ist nach Kolomea abgegangen. Der Sumpf ist zwei Meter tief, die Locomotive jetzt zur Hälfte sichtbar. Zwischen der Maschine und dem Tender soll sich die Leiche des Feizers Kreczy befinden. Die provisorische Holzbrücke, die jetzt an der Unglücksstelle errichtet wird, soll bis 14. Juli fertiggestellt werden. Auf Veranlassung der Finanzprocuratur in Lemberg hat das Kolomeaer Kreisgericht zur Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtnisse für die Erben der bei der Katastrophe verunglückten Personen den Advocaten Dr. Dembicki und für die verletzten Personen den Advocaten Dr. Krosnicki zu Curatoren bestellt.

— (Amtlicher Saatenstandsbericht in Ungarn vom 1. Juli.) Zahlreiche bedeutende Niederschläge sowie die große Hitze verursachten namhafte Schäden. Weizenernte insgesammt 32 1/2 Millionen Hectoliter erwartbar, gegen das Vorjahr um 5 1/2 Millionen geringer, gegen die regelmäßige Mittelernote um nahezu 7 1/2 Millionen geringer. Ertrag der Roggenernte 11 bis 12 Millionen Hectoliter gehofft, also etwas besser als Weizen, aber kaum einer kleinen Mittelernote entsprechend. Wintergerste zufriedenstellend, Sommergerste minder, Hafer im Verhältnisse am besten, jedoch geringer als im Vorjahre, Hülsenfrüchte und Gartengewächse gut, Hafer und Flachs zum Theile sehr gut. Tabakernte verspricht einen mittleren Ertrag. Die Ertragsaussichten der Weingärten durch die Peronospora verringert, Stand sonst stellenweise vorzüglich.

— (Ein Kreuzzug gegen den Ruff.) Die römische «Tribuna» schreibt: Die Hygiene ist eine schöne und auch nützliche Sache, unter der Bedingung, daß man damit nicht Mißbrauch treibt. Dr. Balbassori-Peroni in Mailand, sonst ein geschätzter Arzt und tüchtiger Redner, ist ein solcher Uebertreiber. Jüngst hielt er in Mailand einen Vortrag über das Rüssen vom hygienischen Gesichtspunkte aus und zählte die furchtbaren Leiden auf, die durch das Rüssen verursacht und gefördert werden. Durch das Rüssen werden die Krankheiten der Lippe, die Lungenschwindsucht, Diphtheritis, hundert ansteckende Krankheiten der Nase, des Kehlkopfes, der Zungen u. s. w. übertragen. «Rüssen möcht' ich keine schwarzen Haare», wie es im Liede heißt, bedeutet nach Dr. Balbassori-Peroni soviel wie: «Ich will mir durchaus einen anständigen Kehlkopfzucker zuziehen.» Ihr glaubt, daß ein Pistolenschuß in den Rücken wenig hygienisch ist; und doch dürft ihr ihn ruhig einem Ruffe vorziehen, der weit schlimmer ist. Ihr habt bis jetzt geglaubt, daß man einem Kinde nicht raten soll, auf einem zwanzig Meter vom Boden entfernten schmalen Sims spazieren zu gehen. Weit gefehlt! Wenn ihr eure Kinder lieb habt, laßt sie lieber auf den Sims spazieren gehen, als lassen und sich lassen lassen. Wollt ihr, mit einem Worte, Selbstmord begehen, so laßt euch von einer schönen Frau küssen und erwartet den Tod, der sicher kommen wird in der Form von Krebs, Diphtheritis, Lungenschwindsucht, Rückenmarksschwindsucht, kurz einer ganzen Klinik. Wahrhaft furchtbar und trostlos sind die Schlüsse, zu welchen Dr. Balbassori gelangt: vollständige Abschaffung des Russes für Große, Kinder, kurz für alle. Der Gipfel der Hygiene wäre, wenn man der Welle verbieten könnte, den Strand zu küssen.

— (Deutscher Philologentag.) Die vierundvierzigste Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner findet vom 29. September bis 2. October d. J. in Dresden statt. Die Versammlung wird unter der Leitung des Oberschulrathes Dr. Wohlfab, Rectors des kön. Gymnasiums in Dresden, und des geheimen Hofrathes Professors Dr. Ribbeck von der Universität Leipzig stehen. Vorträge sind angemeldet von Professor Treu in Dresden, Professor Delbrück in Jena, Professoren Burdach und Wissowa in Halle, Professor Förster aus Breslau, Professor Dietrich in Gießen und Professor Conze aus Berlin. Neben der wissenschaftlichen Seite wird den Besuchern der Versammlung, die in großer Zahl erwartet werden, eine Festvorstellung im Hoftheater, eine von der Stadt veranstaltete Festlichkeit, eine Fahrt mit Schiff

nach der Bastei und nach Meissen sowie der Besuch der Sammlungen und der internationalen Kunst-Ausstellung geboten.

— (Vom Fastenkünstler Succ.) Aus Triest, 5. d. M., wird gemeldet: Einem Berichte der Mailänder «Sera» zufolge begann der Hungerkünstler Succ, der ja auch den Wienern vom Vorjahre her in Erinnerung ist, in Verona ein eigenthümliches Fasten. Der Schauplatz der neuesten Production Succs ist die berühmte Arena. In derselben wurde ein kleines Häuschen ohne Thüren und Fenster erbaut, in dem Succ hungern wird. Gestern nachmittags wurde er, nachdem die Aerzte ihn untersucht hatten, vor den Augen einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge in das erwähnte Häuschen eingemauert, in dem der Fastenkünstler nun bis 11. Juli verbleiben wird. An diesem Tage wird, natürlich wieder im Beisein des Ueberwachungscomités, das Mauerwerk abgetragen und Succ befreit werden. Hierauf will Succ noch 25 weitere Tage ohne Nahrung zubringen.

— (Das reiche Münz-museum der Stadt Nimes) wurde jüngst von Dieben heimgesucht, die durch das Dach einbrachen und sich an einer Strickleiter in den Saal herabließen. Sie warfen die 8000 seltenen Münzen in zwei Säcke, mit denen sie, einmal draußen, nichts anzufangen wußten, denn sie verbargen dieselben zunächst hinter einem Felsen, wohl in der Absicht, die ihnen offenbar zu schwere Last bei günstiger Gelegenheit fortzuschaffen. Glücklicherweise gelang es der Polizei, noch rechtzeitig das Versteck zu entdecken und der Stadt ihre Münzen zurückzugeben.

— (Die elektrisch beleuchtete Schreibfeder.) Die «Newyorker Handelszeitung» schreibt: Die Elektricität, die Beherrscherin des modernen Lebens, ist nunmehr auch bis zur Schreibfeder vorgebrungen. Ein sinnreicher Kopf hat es herausgefunden, daß eine Verbindung des elektrischen Lichtes mit der Feder praktisch sein könnte. Seine Erfindung besteht darin, daß er ein kleines Glühlämpchen an einer Schreibfeder zu dem Zwecke anbringt, daß das Papier eine recht scharfe Beleuchtung erhält, wodurch die lästige Schattenbildung vermieden wird. Diese Vorrichtung läßt sich mit Beiläufigkeit auch an Bleistifte befestigen. Wie weit sich dieselbe beim Stenographieren im Dunkeln verwerten läßt und ob diese niedliche Erfindung mehr als eine Spielerei ist, wird abzuwarten sein.

— (Nordpol-expedition.) Ueber Andrées Nordpol-expedition wird unterm 28. Juni gemeldet: Die Füllung des Ballons begann am 19. Juni und dauerte 3 Tage. Die Herstellung des Gases gelang ausgezeichnet, die Dichtigkeit des Ballons, welcher fast 128 Stunden gefüllt ist, ist befriedigend. Die bisherigen Winde sind überwiegend nördlicher Richtung. Zum Aufsteigen des Ballons am 1. August ist alles vorbereitet.

— (Sanitäts-Bibeln) zum Gebrauche bei Gerichtsverhandlungen hat man jetzt in den Vereinigten Staaten hergestellt. Ihr Deckel kann gewaschen und desinficirt werden, und wer die Bibel zu küssen oder in die Hand zu nehmen hat, braucht nicht zu fürchten, dadurch krank zu werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes am 6. Juli 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Frihar.
Anwesend 20 Gemeinderäthe.

Ihr Nichtkommen entschuldigten die HH. Seneković, Prasky, Juzel und Sterjanec.

Dem HH. Paulin wird ein Urlaub bis zu Ende des Monats Juli, den HH. Dr. Tavcar und Belkovich bis Ende August ertheilt.

Der Bürgermeister bringt ein Dankschreiben des Schriftstellers Jan Vego zur Kenntnis.

HH. Dr. Starč theilt seinen Austritt aus dem Ueberwachungsausschusse für den Bau der neuen Artilleriekaserne mit. Ueber Antrag des HH. Dr. Majaron wird HH. Juzel in diesen Ausschuss gewählt.

Bürgermeister Frihar lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die jüngst erfolgte Verurtheilung von Slovenen aus der Umgebung von Triest. Die armen, ihrer Ernährer beraubten Familien erwarten sehnlichst Hilfe von der slovenischen Bundeshauptstadt verpflichtet, den nothleidenden slovenischen Familien beizustehen. Er beantragt, denselben eine Unterstützung von 200 fl. zu bewilligen.

Angenommen.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificirt.

Namens der Section für elektrische Beleuchtung stellt HH. Subic mehrere Dringlichkeitsanträge.

Da die angestellten Versuche ergeben haben, daß die Bogenlampen in zu großen Zwischenräumen voneinander entfernt sind, beantragt die Section statt 30 Stück 48 anzubringen; die Kosten für die Mehranschaffung betragen 5000 fl.

HH. Mali beantragt bei sämmtlichen Brücken je zwei Bogenlampen anzubringen.

HH. Dr. Gregorič beantragt, für die Reflektstraße eine Bogenlampe zu bewilligen.

Der Referent befürwortet den Antrag des HH. Mali und bemerkt hinsichtlich des zweiten Antrages, daß die Reflektstraße in späterer Zeit berücksichtigt werden wird.

Der Sectionsantrag sammt dem Zusatzantrage des HH. Mali werden angenommen.

Der zweite Antrag der Section lautet dahin, daß dem Gesuche der Bewohner der Polana um Begung des elektrischen Kabels bis zum Schlachthause keine Folge gegeben und dasselbe nur bis zum Marianum gelegt werde.

Nach einer Bemerkung des HH. Rozak wird der Antrag angenommen.

Schließlich beantragt die Section, die elektrische Beleuchtung in mehreren städtischen Gebäuden und in Anstalten, deren Beleuchtung der Gemeinde obliegt, einzuführen, und zwar: Im Rathhause 115 Glühlichter, im Zivolischoffe 53 Glühlichter, im Schlachthause 6 Bogenlampen und 37 Glühlichter, in den beiden städtischen slovenischen Knabenschulen 71 und in den gewerblichen Fachschulen 84 Glühlichter.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis spricht Bedenken gegen die Einführung der elektrischen Beleuchtung in letzterer Schule aus, da voraussichtlich dieselbe bald überflüssig wird.

Der Referent tritt den Bedenken entgegen und beantragt ferner in der Schule für Kunstflechterei 23 Glühlichter anzubringen.

Hinsichtlich der Oberrealschule beantragt der Berichtserstatter den Magistrat zu beauftragen, vorerst commissionell erheben zu lassen, welche Localitäten die Gemeinde zu beleuchten verpflichtet ist und sodann Anträge zu stellen.

Die Gesamtkosten der Einführung der elektrischen Beleuchtung in den erwähnten städtischen Gebäuden betragen 5360 fl., die von den betreffenden Fonds zu tragen sind.

Sämmtliche Anträge der Section werden angenommen.

Es wird die Tagesordnung in Verhandlung gezogen.

HH. Plantan berichtet namens der Personal- und Rechtssection über den Recurs der Frau Theresia Maurer inbetreff des dreiprocentigen Darlehens, das ihr die Gemeinde nur gegen besondere Sicherstellung und unter der Bedingung bewilligen will, wenn die Partei mit ihrem Haustract in der Herrengasse in die Baulinie einrückt. Im Recurs wird der Gemeinde das Recht abgesprochen, solche Bedingungen zu stellen. Die Section beantragt, den Recurs als unbegründet abzuweisen, da der Gemeinde die Verpflichtung obliegt, für die gewährten Darlehen zu haften und ihr das Recht zusteht, hieran Bedingungen zu knüpfen.

Angenommen.

HH. Dr. Starč berichtet über das Gesuch der Amtsdienerswitwe Maria Bloj um Gewährung einer Pension. Der Gesuchstellerin wird eine jährliche Pension im Betrage von 200 fl. bewilligt.

HH. Svetel berichtet namens der Finanzsection über die Scontrierung der städtischen Cassie anlässlich des Dienstantrittes des neuernannten Cassencontrollors Fink.

Nachdem bei der Scontrierung alles in Ordnung gefunden wurde, wird der Bericht zur Kenntnis genommen.

HH. Plantan berichtet über das Anbot des Baumeisters Supančič wegen Erwerbung des städtischen Grundes an der Triesterstraße neben der Villa Benedikt. Das Anbot wird als dem Werte des Baugrundes nicht angemessen abgelehnt.

HH. Dr. Starč berichtet über das Anbot des Fernej Kalan um Ankauf eines Theiles seiner Parcellen Nr. 121 Catastralgemeinde Polanavorst. Das Anbot der Gemeinde, den Grund um 3 fl. für die Quadratklafter abzutreten, wird sammt den sonstigen Bedingungen angenommen, das Verlangen nach Abgrenzung der Straße abgelehnt.

Die Gesuche des Vereines zur Förderung des Fremdenverkehrs in Belbes um Gewährung einer Unterstützung, der österreichischen Bahnbeamten und der Redaction des Prachtwerkes «Unsere Monarchie» um Beitragsleistung, werden nach dem Antrage der Finanzsection abgelehnt.

HH. Dr. Rozak berichtet namens der Bausection über den Recurs des Franz Bahovec gegen den magistratischen Auftrag, die Erde seines auf den Bescho'schen Gründen zu erbauenden Hauses um 6 Meter abzustumpfen. Die Section beantragt auf 3 1/2 Meter herabzugehen. Angenommen.

HH. Dr. Majaron berichtet über die Vergebung der Canalisationsarbeiten in der Nonnen- und Begagasse sowie auf dem Alten Markte. Die billigsten Offerte haben für die Nonnen- und Begagasse die krainische Baugesellschaft, für den Alten Markt die Firma Hruza & Rosenberg eingebracht.

Die Section beantragt, der ersteren Firma die Arbeiten zu vergeben. Bezüglich der Canalisationsarbeiten auf dem Alten Markte hat jedoch, vor Vergebung der Arbeit an die letztere Firma, das städtische Bauamt zu erläutern, warum die längere und theuerere Trasse

gewählt wurde. Außerdem spricht die Section den Wunsch aus, der Bürgermeister wolle die Herstellung einer Uebersichtskarte des Canalnetzes veranlassen.

HR. Dr. Starč gibt Aufklärungen über den projectierten Canalbau, worauf die Anträge der Section angenommen werden.

HR. Jakubovec beantragt namens der Policeisection von dem in Aussicht genommenen Fialerstand auf dem Kaiser-Josef-Platz, da hierfür kein Bedürfnis spricht, abzusehen. Angenommen.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis berichtet über die Zuschrift des Magistrats wegen Verlegung der Depots für Wäsche auf dem Kaiser-Josef-Platz. Da vorberhand ein anderer Platz nicht ausfindig gemacht werden konnte, ist die Section nicht in der Lage, einen Antrag zu stellen.

HR. Gogola motiviert seinen selbständigen Antrag, betreffend die Kabellegung auf der Römerstraße, der dahin lautet, daß von der gestellten Bedingung, es habe sich vorerst eine bestimmte Anzahl von Abnehmern für elektrische Licht zu melden, Umgang genommen und die Kabellegung bewilligt werde.

HR. Subic macht auf die bedeutenden Ueberschreitungen aufmerksam, die durch solche nachträgliche Forderungen erwachsen.

Der Antrag des HR. Gogola wird angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden in geheimer Sitzung verhandelt.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

I.

An der am 2. Juli unter dem Vorsitze des Kammerpräsidenten Johann Verdan stattgefundenen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer nahmen folgende Kammermitglieder theil: Johann Baumgartner, Droschav Dolenc, Andreas Gafner, Franz Gren, Anton Klein, Johann Krajec, Josef Kusar, Josef Lenarčič, Karl Luckmann, Franz Omerša, Karl Pollak, Josef Rebel, August Skabernè, Franz Kav. Souvan und Bartholomäus Žitnik.

Der Kammerpräsident erklärt die Sitzung für eröffnet und bemerkt, daß die Kammermitglieder Kersnik, Pavšler, Petrič und Stare ihre Abwesenheit durch Unwohlsein, Kollmann, Lenek und Supančič durch unaufschiebbare Geschäfte entschuldigt haben.

Zu Verificatoren des Sitzungsprotokolls ernannt der Kammerpräsident die Kammermitglieder Johann Baumgartner und Josef Lenarčič.

I. Die Protokolle der beiden letzten Sitzungen werden genehmigt.

II. Der Kammersecretär erstattet nachstehenden Bericht:

1.) Seit der letzten Sitzung wurden im Einreichungsprotokolle der Kammer 1001 Geschäftstücke eingetragen, sieben Sections-Sitzungen abgehalten, zwei Certificate zur zollbegünstigten Einfuhr von Maschinen und zwei Legitimationskarten für Handelsreisende ausgestellt, eine gewerbliche Marke registriert, 24 Lieferungsanschreibungen wurden veröffentlicht und einige Interessenten auf dieselben besonders aufmerksam gemacht, in 15 Fällen wurden Adressen hierländiger Handel- und Gewerbetreibender mitgeteilt, mehrere Handelsministerial-Erlasse wurden veröffentlicht, in fünf Fällen wurden Mittheilungen über verschiedene Industriezweige gemacht, an gewerbliche Genossenschaften, einige Gemeinden, Handel- und Gewerbetreibende wurde die vom k. k. Technologischen Gewerbemuseum im Auftrage des hohen k. k. Handelsministeriums ausgearbeitete zusammenfassende Darstellung der staatlichen Gewerbeförderungs-Aktion versendet und in den hiesigen Blättern auszugsweise mitgeteilt.

2.) Se. Excellenz der Herr k. k. Eisenbahnminister hat auf die Dauer von drei Jahren den Herrn Karl Luckmann zum Mitgliede des Staatseisenbahnratheß und den Herrn Josef Kusar zu dessen Ersatzmann ernannt.

3.) Das k. und k. österreichische Consulat in Mailand gibt Auskünfte über einige Firmen, welche einem hierländischen Industriellen mitgeteilt werden. Hierbei macht das Consulat aufmerksam, daß die Handel- und Gewerbetreibenden im Wege der Handels- und Gewerbekammer Auskünfte einholen sollten.

4.) Die commerciale Direction der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft theilt mit, daß sie der Firma Josef Lorenzi im Einvernehmen mit dem Tarif-Erstellungs- und Abrechnungsbureau im k. k. Eisenbahnministerium die Reexpeditionsfrist für in Laibach S.-B. eingelagerte, von Stationen der Unterkrainer-Bahn proveniende und ab Laibach S.-B. nach Triest S.-B., Triest-St. Andrea, Triest-Freihafen oder Fiume zur Weiterbeförderung gelangende Holzsendungen in Berücksichtigung der geschätzten Verhältnisse unter den bisherigen Reexpeditions-Bedingungen bis Ende December 1897 ausgedehnt hat.

5.) Infolge Erlasses des hohen k. k. Handelsministeriums hat die Kammer eingehende Erhebungen

über den Stand der Arbeitsvermittlung in Krain gepflogen und auf Grund dieser Erhebungen einen umfangreichen Bericht durch Ausfüllung von Fragebögen dem Handelsministerium erstattet.

(Fortsetzung folgt.)

— (Auszeichnung.) Se. k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. dem Steuer-Oberinspector Valentin Sevičnik anlässlich seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Finanzrathes mit Rücksicht der Tugde allergnädigst zu verleihen geruht.

— (Personalmeldung.) Bei der kürzlich durchgeführten Neuwahl des Bezirksstraßen-Ausschusses für den Concurrenzbezirk Idria wurde der Realitätenbesitzer Herr Johann Gruben in Jelskovich zum Obmann und der k. k. Bau- und Maschineningenieur Herr Karl Svoboda in Idria zum Obmann-Stellvertreter wieder gewählt.

— (Straßen-Neubau.) Wie uns aus Innerkrain mitgeteilt wird, wurde der Bau einer neuen Gemeindefahrstraße zwischen Bobice und Goll, politischer Bezirk Adelsberg, welcher Bau durch staatliche Beihilfe gefördert wird, im heurigen Frühjahr in Angriff genommen und ist derzeit schon entsprechend fortgeschritten.

— (Männerfahrt nach Maria-Jell.) Am 17. d. M. begibt sich eine nach Tausenden zählende Männergarde von Wien nach Maria-Jell. Einer freundlichen Einladung von Seite des Wiener Comités zufolge, wird auch eine Gesellschaft von Laibacher Herren an dieser Pilgerfahrt nach dem schönsten und berühmtesten Wallfahrtsorte Oesterreichs sich betheiligen. Die Abfahrt von Laibach findet Samstag, den 17. d. M., Mitternacht um 12 Uhr 25 Minuten statt. Ankunft in Maria-Jell Samstag abends. Um 7 Uhr abends gemeinsamer feierlicher Einzug und Predigt des hochw. P. Abel. Sonntag um 9 Uhr Festpredigt und Hochamt. Dann Ausflug nach dem reizenden Erlas-See. Nachmittags um 2 Uhr Besichtigung der Gnabentirche und der reichen Schatzkammer. Hierauf Ausflug auf das anmuthige «Bürger-Ayl», zum Calvarienberg und zum heiligen Brunnen. Abends um halb 8 Uhr Lichterumzug und Predigt. Montag um 5 Uhr früh heil. Messe und Abreise. Ankunft in Laibach um 11 Uhr 15 Minuten nachts. Für billige, bequeme Unterkunft unserer Reisegesellschaft in Maria-Jell geschieht sichere Vorsorge. Plätze für den Postwagen oder Fahrgelegenheiten werden auf Verlangen bestellt. Anmeldungen zur Theilnahme an dieser Männerfahrt, zu welcher auch Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Tirol seine Vertretung schicken wird, nimmt der hochw. P. Emil Volbert S. J., Castellgasse 2, entgegen.

— (Generalversammlung des Alpenvereines.) Der Anmeldetermin für die Generalversammlung schließt für die auswärtigen Teilnehmer mit 15. Juli.

— (Die Central-Commission für die Revision des Grundsteuercatasters) hielt am 5. d. vormittags unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers R. v. Bilinski die zweite Plenarsitzung ab, nachdem das vorbereitende Subcomité seine Arbeiten beendet hatte. Im Auftrage des Subcomités erstattete Referent Hofrath Baron Menu den Bericht über die Ergebnisse der Comitéberatungen und legte eine Zusammenstellung der vom Comité beantragten Änderungen der Reinertrag-Tariffsätze sowie der verschiedenen vergleichenden Tabellen vor. Die Reinertrags-Hauptsumme, welche im Jahre 1882 165 Millionen betrug, und im Jahre 1896 auf 164 1/2 Millionen gesunken war, vermindert sich nach den Anträgen des Comités um weitere 11 Millionen. Das Comité nahm die Referentenanträge bezüglich Niederösterreichs, Salzburgs, Borsarlbergs, Steiermarks, Kärntens und Dalmatiens vollinhaltlich, bezüglich der anderen Länder mit belanglosen Änderungen an. Auf Antrag des Grafen Joditz wurde die Sitzung unterbrochen und deren Fortsetzung auf abends verschoben. In der Abendsitzung begründete Graf Joditz namens der Vertreter Böhmens einen Antrag, wonach die Beschlüsse des Subcomités, welche gegenüber der Landescommission für Böhmen eine Schädigung der Grundsteuerträger Böhmens in sich schließen, entsprechend abgeändert werden sollen. Graf Joditz erklärte, im Falle der Ablehnung des Antrages werden die Vertreter Böhmens an den Beratungen der Commission nicht weiter theilnehmen. Nach längerer Debatte darüber wird der Antrag Joditz abgelehnt, worauf die Vertreter Böhmens den Saal verließen. Vorsitzender Finanzminister R. v. Bilinski sprach sein Bedauern darüber aus. Hierauf wurden die Anträge des Subcomités bezüglich sämtlicher Kronländer unverändert angenommen. Der betreffs Salzburgs eingebrachte Abänderungsantrag wird in der morgigen Sitzung verhandelt werden.

— (Rindfleisch-Durchschnittspreise.) Im Monate Juni d. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Adelsberg 50 kr., in Jähr.-Feistritz 52 kr., in Senofetsch 52 kr., in Wippach 48 kr., in Radmannsdorf 50 kr., in Aßling 50 kr., in Kronau 54 kr., in Kropp 47 kr., in Belbes 54 kr., in Seisenberg 44 kr., in Treffen 40 kr., in Gurtsfeld 56 kr.,

in St. Barthelma 40 kr., in Rassenfuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in Sandstratz 40 kr., in Großbolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Kragen 44 kr., in Tschernembl 40 kr., in Möstling 40 kr., in Pittai 48 kr., in Weizelburg 44 kr., in St. Martin bei Pittai 48 kr., in Sagor 48 kr., in Krainburg 50 kr., in Bischofsbad 50 kr., in Neumarkt 50 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Voitsch 46 kr., in Idria 46 kr., in Planina 50 kr., in Jirknitz 56 kr., in Altenmarkt bei Saak 44 kr., in Rudolfswert 48 kr., in Gottschee 46 kr., in Großaschitz 44 kr., in Reifnitz 40 kr.

— (K. k. Polizeidirection in Triest.) Der bei der Bezirkshauptmannschaft in Görz in Verwendung stehende, mit dem Titel und Charakter eines Polizeiobercommissärs ausgezeichnete Polizei-Commissär Abundius Contin wurde zum wirklichen Polizei-Obercommissär und der Polizei-Concipist August Freiherr v. Sourdeau zum Polizei-Commissär in Triest ernannt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 5. auf den 6. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt, eine wegen Bettelns und eine wegen Trunkenheit.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 27. Juni bis 3. Juli 1897.

Es ist herrschend:

die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Brabče (2 H.); im Bezirke Voitsch in der Gemeinde Oberloitsch (2 H.);

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (1 H.), St. Michael (2 H.); im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Lajerbach (1 H.); im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Birkle (4 H.); im Bezirke Laibach-Umgebung in den Gemeinden Großlupp (1 H.), Viplein (2 H.) und Schleinitz (1 H.); im Bezirke Pittai in den Gemeinden Großgabel (1 H.), Großpepe (1 H.), Obergurt (3 H.), Rododendorf (1 H.), St. Beit (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden St. Michael-Stopitz (1 H.), Töplitz (3 H.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altenmarkt (12 H.), Lofa (1 H.), Podzemelj (1 H.), Stabenze (8 H.), Schweinberg (3 H.), Semitz (3 H.), Stodendorf (2 H.), Suchor (2 H.), Tribuce (2 H.), Tschernembl (6 H.), Weinig (5 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde St. Cantian (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopitz (1 H.).

Erlöschen:

die Schweinepest im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Ambrus; im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Gradab; der Rothlauf bei Schweinen im Stadtbezirke Laibach.

Neueste Nachrichten.

Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

Ranea, 6. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Die Aufständischen schossen heute früh auf eine Abtheilung österreichisch-ungarischer und italienischer Soldaten, die einen Marsch gegen Platania unternommen hatten. Die Abtheilung setzte den Weg fort, ohne das Feuer zu erwidern und kehrte sodann zurück. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Der Commandant Subaschi sendete einen Parlamentär zu den Aufständischen, um Aufklärungen zu verlangen.

Ranea, 6. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Drei Compagnien Bersaglieri von Randia begaben sich nach Hierapetra, um die Festung in Gemeinschaft von dreißig türkischen Soldaten zu besetzen.

Constantinopel, 6. Juli. Biewohl die Antwort der Pforte auf den letzten gemeinschaftlichen Schritt der Botschafter nicht vollkommen befriedigend lautet und die Anstrengungen im Yıldiz-Palais sowie im Cabinet zur Erlangung der Grenzlinie bis Salambria fort dauern, ist doch die Beforgnis, daß eine Unterbrechung der Friedensverhandlungen eintreten könnte, als ausgeschlossen zu betrachten.

Constantinopel, 6. Juli. Der russische Gesandte in Stockholm, Sinowjew, wird der Nachfolger Relidows auf dem hiesigen Botschafterposten. Heute wurde ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten.

Telegramme.

Wien, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet das Ackerbauministerium im Namen der gemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien während der Zeit vom 5. bis 12. September d. J. eine Specialausstellung sämtlicher in den österreichischen Alpenländern einheimischen Rassen und Schläge des Rindes.

Wien, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit Frau Erzherzogin Auguste, Gemahlin Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef August, ist gestern nachmittags in Ris-Tapolcsany von einer Erzherzogin glücklich entbunden worden. — Das erzherzogliche Paar ist seit 15. November 1893 vermählt. Die Erzherzogin, Tochter des Prinzen Leopold von Bayern, hat nun dem zweiten Kinde das Leben geschenkt. Nach dem Großvater benannte ältere Sohn, Erzherzog Josef, ist zu Brunn am 28. März 1895 geboren.

Gmunden, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist in der Inhaberuniform seines Infanterie-Regiments mit den dänischen Orden abends um 1/6 Uhr

aus Ischl mit einem Sonderzuge hier angekommen und von Sr. Majestät dem König von Dänemark in der Uniform seines österreichischen Infanterie-Regiments mit dem Stephans-Orden im Bahnhofe empfangen worden. Die Monarchen begrüßten sich herzlich und fuhrten unter lebhaften Acclamationen des Curpublicums zum Schlosse des Herzogs von Cumberland, wo die Königin von Dänemark, Königin Maria und Prinzessin Maria von Hannover und das Herzogspaar von Cumberland die Majestäten erwarteten. Die ganze Stadt ist beflaggt. Bei der Rückfahrt zum Bahnhofe wurden die Majestäten lebhaft acclamiert.

Tegernsee, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die deutsche Kaiserin ist mit den Prinzen und der Prinzessin heute auf dem Bahnhofe in Gmund eingetroffen und vom Herzoge Karl Theodor von Baiern und dessen Tochter Sofie empfangen worden. Die Kaiserin setzte sodann, vom Publicum lebhaft begrüßt, die Fahrt nach Tegernsee zu Wagen fort.

Rom, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags veranstaltete Marconi im Quirinal in Gegenwart des Königs und der Königin Experimente mit dem drahtlosen Telegraphen. Das Königspaar beglückwünschte Marconi auf das herzlichste.

Rom, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Der Senat nahm die außerordentlichen Ausgaben des Kriegsbudgets für das Gedarungsjahr 1897/98 an.

Paris, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Der Credit für die Reise des Präsidenten Faure nach Petersburg wurde mit 253 Stimmen einhellig angenommen.

Paris, 6. Juli. (Orig.-Tel.) [Kammer.] Nach lebhafter Debatte wird die Wahl des Deputierten von Brest Abbé Gayraud, als durch clericale Einflussnahme herbeigeführt, als ungültig erklärt.

Savanna, 6. Juli. (Orig.-Tel.) General Wehler erließ eine Proclamation, in welcher den sich unterwerfenden Insurgenten Amnestie gewährt und Hilfeleistung, Lebensmittel und Arbeit angeboten wird.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 5. Juli. Dr. Dolschein, Gutsbesitzer, Tüchern. — Celestini, f. f. Grundbuchführer, Rann. — Szantay, Budapest. — Brisinger, Gluck, Goldmann, Kfste.; Stadler, f. u. f. Uhlanen-Oberleut., Wien. — Pring, Pferdehändler, Sagor b. St. Peter. — Eijel, Besitzer, Grafenbrunn. — Gjuresic, Kfm., Ruma. — Weislein, Kfm.; Delzotti, Private, f. Tochter, Trieste. — Schend, Kfm., Prohnik. — Stransky, Kfm., Prag. — Birghauer, Kfm., Frankfurt. — Taddei, Kfm., Feldkirchen. — Feher, Circus-Secretär, Großwardein. — Eberbed, Ingen., Graz. — Njman, Besitzerin, Kropf. — Bientini, Kfm., Grabiska.

Am 6. Juli. Karl le Jenne, f. u. f. Hauptmann, f. Gemahlin, Villach. — Dreisel, f. f. Landesregierungs-Secretär, Tschernembl. — Nimrich, Druckerleiter; Kleinberger, Strelez f. Gemahlin, Geiringer, Kronfeld, Birag, Kfste., Wien. — Pippert, Kfm., Großlichterfelde bei Berlin. — Görder, Kfm., Leipzig. — Olsircher, Kfm., Graz. — Svetic, Kfm., f. Gemahlin, Stein. — Weissenberger, Kfm., Linz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
6.	2 U. N.	736.4	23.2	ND. schwach	fast heiter	
	9 U. Ab.	735.6	19.6	N. schwach	heiter	
7.	7 U. Mg.	735.4	13.9	SD. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.6°, um 0.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

Zur Photographie für Amateure. Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, f. u. f. Hof-Vlieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufactur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste un berechnet. (74) 7

Schweizerhaus.

Freitag, den 9. Juli

grosses

Militär-Concert.

Anfang halb 8 Uhr abends. Entrée 20 kr.

Hochachtungsvoll

Hans Eder.

Für Laibach ist eine (3009)

Unternehmung

zu verkaufen, welche von jedermann ohne Mühe und Risiko betrieben werden kann.

Enormer Gewinn, nöthiges Capital circa fl. 1000.

Mündliche Auskunft Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags im Hotel Stadt Wien, schriftliche Anfragen abzugeben beim Portier.

Dankfagung.

Für die herzlichen Beileidskundgebungen anlässlich des Ablebens der Frau

Rosa Guyer

für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und die der theuren Verbliebenen entbundenen letzten Blumengrüße sagen allen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 6. Juli 1897.										Nach dem officiellen Coursblatte.									
Staats-Anleihen.					Böhm. Staats-Anleihen.					Böhm. Staats-Anleihen.					Böhm. Staats-Anleihen.				
100% Einheitsrente in Noten	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Noten	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Noten	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Noten	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Silber	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Silber	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Silber	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Silber	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Gold	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Gold	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Gold	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Gold	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Eisen	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stahl	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Holz	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Stein	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Glas	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Papier	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Kupfer	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Zinn	102.10	102.30	102.10	102.30
100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10	102.30	100% Einheitsrente in Blei	102.10	102.30	102.10						